Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 48 (1991)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Stiftung Schweizer Jugendkarte» gegründet

(PD) Mit Sitz in Biel wurde am 23. August die Stiftung Schweizer Jugendkarte gegründet. Stifterin ist die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände. Die Stiftung bezweckt die Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahre durch das Angebot einer nationalen Jugendkarte mit europaweiter Gültigkeit. 15 europäische Länder haben bereits eine nationale Jugendkarte eingeführt und sie unter dem Namen «Euro<26» gegenseitig anerkannt. Die Einführung der «Carte Jeunes Suisse» Euro<26, wie die Schweizer Jugendkarte einsprachig heissen soll, wird im Laufe des Jahres 1992 erfolgen.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände leistete im Auftrag des Bundesamtes für Kultur die Vorarbeiten zur Errichtung der Stiftung.

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Kantone, der Städte sowie der Jugendorganisationen und der offenen Jugendarbeit zusammen.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 26 Jahre durch das Angebot der Jugendkarte. Mit Hilfe der Jugendkarte sollen, laut Stiftungsurkunde, vor allem gefördert werden:

- das Verständnis für die sprachliche und kulturelle Vielfalt auf nationaler und internationaler Ebene
- das Bewusstsein einer gemeinsamen europäischen Identität und die Partizipation junger Menschen an den Lebensverhältnissen in Europa
- der Zugang für junge Menschen zu kulturellen, bildenden, sportlichen und weiteren Freizeitangeboten
- die Mobilität der Jugendlichen in der Schweiz und in Europa.

Das Angebot der Jugendkarte

Ähnlich dem Angebot in anderen Ländern, sieht die Carte Jeunes Suisse vor, den Jugendlichen Vergünstigungen in folgenden Bereichen anzubieten:

- Mobilität (Reisen, Transportwesen)
- Kultur
- Bildung
- Freizeit
- Waren- und Dienstleistungen
- Beratung

Dazu wird die Carte Jeunes Suisse auf nationaler und internationaler Ebene auch Jugendprojekte im Sinne des Stiftungszweckes lancieren und realisieren.

Idee entstand im «Jahr der Jugend»

Die erste nationale Jugendkarte gab es ab 1985 in Frankreich, weitere Staaten folgten diesem Beispiel. Im Bestreben, die Möglichkeiten für die Jugendlichen gesamteuropäisch zu erweitern, beschlossen 1987 sechs Länder, ihre Jugendkarten gegenseitig anzuerkennen. Der Europarat stand der Idee Pate und empfahl im Jahr 1989 allen Mitgliedsländern die Einführung einer nationalen Jugendkarte.

Gegenseitige Anerkennung und gemeinsamer «Steckbrief»

Das verbindende Element aller nationalen Kartenorganisationen auf europäischer Ebene ist ein internationales Abkommen, in dem Bestimmungen festgelegt sind, die für jede nationale Kartenorganisation verbindlich sind:

- gegenseitige Anerkennung der nationalen Karten und Leistungen
- vollendetes 26. Altersjahr als oberste Altersgrenze
- einheitliches Erscheinungsbild
- Gültigkeitsdauer von einem Jahr
- gegenseitiger Informationsaustausch.

Einführung auch in den Nachbarländern

In Italien wird die Jugendkarte noch dieses Jahr lanciert, die Schweiz, das Fürstentum Liechtenstein, Österreich und voraussichtlich auch Deutschland werden sie 1992 einführen. Folgende Länder verfügen bereits über eine nationale Jugendkarte: Andorra, Belgien, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, San Marino, Schweden, Spanien und Schottland. Über drei Millionen Jugendliche nutzen bereits die Euro<26. Mehr als 200 000 Vorteile und Vergünstigungen stehen ihnen europaweit zur Verfügung. ■

Von der Schweizerischen Schiedsrichterkommission empfohlen:

Volleyball-Spielregeln (Video)

Interpretation + taktische Anwendungen

Bestelladresse:

Peter Lüdi, Kerbelring 31, CH-9230 Flawil, Tel. 071 83 60 39

Neues aus der ESK

Seniorensport im Aufwind

Hansruedi Löffel, Sekretär ESK

Nach einem längeren Unterbruch hat die ESK ihre Zelte für die September-Sitzung in unserer Sonnenstube aufgeschlagen. Einer sympathischen Einladung der Tessiner Regierung Folge leistend, fanden die Beratungen am ersten Tag in Bellinzona statt; der zweite Tag wurde in Tenero im Rahmen des «Olympischen Jugendtreffs» verbracht. Die hervorragende Organisation fand eine einhellige Anerkennung. Auch der auf die verschiedenen Zelte und Anlagen niederprasselnde Dauerregen vermochte die ausgezeichnete Stimmung in diesem internationalen Jugendlager nicht zu gefährden.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Eingabe an das Eidg. Departement des Innern für ein neues *Seniorensport-Konzept.* Ausgehend vom seinerzeitigen Postulat Hänggi (1989), welches die künftige verstärkte Bedeutung des Seniorensportes im Rahmen der Sozial- und Gesundheitspolitik des Bundes zum Ziele hatte, wurde die Erarbeitung der Entscheidungsgrundlagen einer Arbeitsgruppe übertragen. Dieses unter der Leitung des SLS-Direktors Marco Blatter stehende Gremium konnte ein breit abgestütztes Dokument präsentieren, welches dem Bund erlaubt, eine wirkungsvolle Förderung im Bereich der Leiterausbildung an die Hand zu nehmen. Es scheint uns wichtig, darauf hinzuweisen, dass das «Rad nicht neu erfunden» werden muss. Die organisatorische Abwicklung lässt sich über die vorhandenen Strukturen und Träger der öffentlichen Hand und der Sportverbände regeln.

Gouverner, c'est prévoir. Auch wenn der ESK grundsätzlich keine gouvernementalen Kompetenzen zukommen, ist sie dennoch prädestiniert, mit ihren Partnerorganisationen Leitideen und Perspektiven für die Zukunft des Schweizer Sportes zu entwickeln. In diesem Sinne ist für das nächste Jahr wiederum eine *Klausurtagung* vorgesehen.

In der *Schulturnkonferenz,* dem schweizerischen Koordinationsorgan, ist jeder Kanton mit einem/r Fachmann/-frau vertreten. Als neue Vertreter wurden gewählt: Walter Lichtsteiner (LU) – anstelle von Albert Bründler und Reto Covini (AR) – anstelle von Walter Graf. ■

Stiftung Schweizer Sporthilfe als Herausgeber: Sport-Planer 91/92

Das schweizerische Sportgeschehen des noch laufenden und des kommenden Jahres hat eine handliche Form erhalten: Die Stiftung Schweizer Sporthilfe hat den Sportplaner 1991/92 bereits im September auf den Markt gebracht, ein unentbehrliches Planungs- und Arbeitsinstrument sowohl für aktive Sportlerinnen und Sportler wie auch für Sportinteressierte.

Bestellung:

Sporthilfe-Club, Club-Versand, Postfach 167, 6314 Unterägeri. Auf der Bestellung bitte Angabe der Ausführung: Kunstleder Fr. 15.–, Echtleder Fr. 21.–.

Touché!

Grosse Kisten sind der Wunschtraum der Fernsehmacher. In ihnen werden weder Möbel noch Bier verpackt. Kisten sind grosse Sendungen, Strassenfeger, Einschaltquoten-Peaks, Tummelfelder der Werbeindustrie und Sponsoren. Denn irgendwo ist die Werbung dabei, sei es vor-, nachher oder mitten drin. Sportsendungen können auch solche Kisten sein. Zu grossen Kisten werden sie durch die Einschaltquoten, Mass aller Fernsehdinge. Es gibt daher nur wenige Sportarten, die in solchen Kisten verpackt durch den Äther segeln: Fussball, Skifahren, Formel 1, Töffrennen und natürlich Tennis. Alle andern sind Randerscheinungen, nichts für das grosse Geld. Denn darum geht es schliesslich. Ohne Zuschauer keine Sponsoren, ohne Sponsoren kein Geld, ohne Geld keine Akteure. So einfach ist das. Wir haben die freie Marktwirtschaft. Spätestens seit dem Umsturz im Osten wissen wir, was das für eine segensreiche Erfindung ist, sozusagen das Vorzimmer des Himmelreiches, wenn nicht gar es selbst. Und so greifen denn die Sponsoren dort zu, wo eine Marktlücke besteht und sie die Gelegenheit als günstig erachten, ihre frohe Botschaft loszuwerden: Ladenketten, EDV-Firmen, Automobilkonzerne, Getränkefirmen und die Zigarettenindustrie. Beispiel: Barclay Tennis Open von Genf. Selbst das sonst werbescheue Schweizer Fernsehen kommt nicht darum herum, den Namen des Produktes offen auszusprechen.

Geld stinkt nicht, sagt man. Sagen Sie das einem Nichtraucher, wenn Sie eine Barclay anzünden!

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

Neue Sportstruktur in Liechtenstein

(PD) Die vier Sportgremien des Landes – der Fürstlich Liechtensteinische Sportverband (FLSV), das Liechtensteinische Olympische Komitee (LOK), die Stiftung Liechtensteiner Sporthilfe sowie der Sportbeirat der Fürstlichen Regierung – haben in Zusammenarbeit mit Experten der ETH Zürich in den vergangenen Monaten die Sportstrukturen Liechtensteins untersucht und einen Vorschlag für eine effiziente Organisationsstruktur ausgearbeitet. In nächster Zukunft werden die privaten Sportgremien zum Liechtensteinischen Olympischen Sportverband (LOSV) zusammengeschlossen. Die dann noch bestehenden zwei Gremien, der Liechtensteinische Olympische Sportverband sowie der Sportbeirat der Fürstlichen Regierung werden durch ein personell verstärktes Sportbüro in ihren Tätigkeiten unterstützt.

Die Diskussion um die Strukturen im Liechtensteinischen Sport ist nicht neu. So haben sich die vier Vorsitzenden der Sportgremien vor Jahresfrist daraufhin geeinigt, zusammen mit externen Experten und unter Einbezug aller Mitglieder der Sportgremien, die Sportstruktur Liechtensteins zu untersuchen. Es sollte den Überlegungen Rechnung getragen werden,

- dass Sport ein Unternehmen ist und transparent und mit möglichst wenig Hierarchiestufen geführt werden soll,
- dass Sport ein Teil eines Systems ist, das mit den übrigen Lebensbereichen (Schule, Freizeit, Arbeit, Familie usw.) vernetzt ist,
- dass Sport aber auch eine philosophische Basis braucht und Grundwerte hat, zu denen man sich bekennt.

Konzept FL-Sport «92 plus»

Das in mehreren Workshops und verschiedenen Arbeitssitzungen ausgearbeitete Konzept mit einem neuen Organigramm sowie zwei Hauptträgern des FL-Sports orientiert sich an den Grössenordnungen und den demographischen Gegebenheiten des Landes. Der liechtensteinische Sport soll einfach organisiert sein. Zudem sollen Führungsrichtlinien erarbeitet und Aufgabenbeschreibungen für alle Führungsfunktionen erstellt werden.

Zwei Träger des Sportes

Der Sport in Liechtenstein wird in Zukunft von einer privaten (Liechtensteinischer Olympischer Sportverband) und der staatlichen Seite (Sportbeirat) getragen. Die Aufgaben des Liechtensteinischen Olympischen Sportverbandes sind in verschiedene Ressorts aufgeteilt. Dabei ist zu beachten, dass die Ressorts «Olympia» und «Spitzensport» die Funktionen des heutigen LOK und der Sporthilfe übernehmen werden. Durch diese Zusammenlegung werden der Informationsaustausch verbessert, die Entscheidungswege verkürzt und die Kompetenzen klar aufgeteilt. Die Ressortleiter bilden zusammen mit den Präsidenten des LOSV und des Sportbeirates den Vorstand. Die Aufgaben des Sportbeirates sind gemäss Verordnung geregelt.

Sportbüro

Das Sportbüro als Dienstleistungsstelle sowohl für Verbände, Vereine und Einzelsportler als auch für die beiden Sportgremien wird um eine Person verstärkt. Dadurch sollen die Koordination und administrative Unterstützung des FL-Sportes sichergestellt sein.

Durch den Einbezug des Vorstandes des FLSV, der Mitglieder der Liechtensteiner Sporthilfe, der Mitglieder des Sportbeirates und des Exekutivrates des Olympischen Komitees in die Ausarbeitung des Konzeptes sind eine breite Abstützung und die Akzeptanz weitestgehend gewährleistet. Die Umsetzung gemäss Massnahmenplan erfolgt zielstrebig bis Ende 1992. Die Vorbereitungen für die Statutenänderungen sind im Gange. Bis zum Abschluss des Olympiajahres 1992 bleibt das LOK in der jetzigen Form bestehen.

Die derzeitigen Funktionäre sind überzeugt davon, dass diese Neuorganisation dem liechtensteinischen Sport die dringend notwendige Struktur verleiht, um die Anforderungen der Zukunft meistern zu können. Eine Zukunft, in der das Modell des Sports als eine Pyramide mit dem Breitensport als Basis und dem Leistungssport als Spitze immer weniger Gültigkeit hat. Sport wird immer vielfältiger. Wer sich mit Führung und Entwicklung des Sportes befasst, steht vor keiner leichten Aufgabe, um so mehr als in der Sportpraxis Begriffe wie Management, Erscheinungsbild, Marketing oder Effizienz noch nicht Allgemeingut sind. Gerade diesen Aspekten trägt «FL-Sport '92 plus'» besonders Rechnung. ■

Spatenstich für neues Lagergebäude für J+S-Material: *Auf dem Gelände des Eidgenössischen Zeughauses Biel soll bis anfangs 1993 ein neues Lagergebäude entstehen, in dem vor allem J+S-Material gelagert, repariert und zur Auslieferung bereit gemacht wird. Die Kosten belaufen sich auf 9 Millionen Franken. Darin eingeschlossen sind aber auch Mittel für eine gewisse Sanierung von bereits bestehenden Bauten. Mit dem Spatenstich vom 16. Oktober wurde der Beginn der Bauphase markiert. Der Direktor der ESSM, Heinz Keller, bestieg persönlich den Trax, hob die erste Schaufel aus und schildert hier der Zuschauerschar seine Eindrücke. (AI)*

Berglauf Biel–Magglingen: *Seit 13 Jahren findet immer Mitte Oktober der Berglauf von Biel hinauf nach Magglingen statt (Länge 8,8 km, Höhendifferenz 500 m). Das besondere daran ist, dass der Erlös dem Behindertensport von Biel zugute kommt. Ein Grossteil der freiwilligen Funktionäre stellt sich dabei seit Jahren immer wieder zur Verfügung. Die diesjährige Austragung litt unter den misslichen Wetterverhältnissen, was aber die Läuferinnen und Läufer nicht daran hinderte, in guter Verfassung und in guten Zeiten das Ziel zu erreichen. Auf unserem Bild: Einlauf des Siegers der Männer: René Künzler, Meinisberg; Zeit: 37:09. (AI)*